

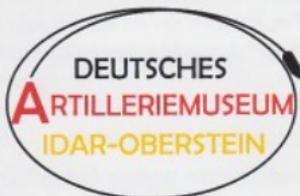


Deutsches Artilleriemuseum Idar-Oberstein - Erste Schritte auf einem langen Weg

Oberstlt Lars Kleine
AusbBer STF/IndirF

Seit Aufstellung der Artillerieschule 1956 in Idar-Oberstein wurden am Standort militärhistorische Objekte gesammelt und ausgestellt. Diese dienen der Traditionspflege, der militärhistorischen Aus- und Weiterbildung oder oftmals nur der Ausschmückung von Gebäuden und Plätzen. Mit Einrichtung der Lehrsammlung Artillerie sowie der Gründung einer privaten militärgeschichtlichen Sammlung, der Gesellschaft für Artilleriekunde e.V. in den 1970er Jahren, wurden die unterschiedlichen Sammlungsbereiche im Sinne der einschlägigen Vorschriften einer systematischen Ordnung unterzogen. Qualität und Umfang der

gesammelten Exponate haben schon in der Vergangenheit immer wieder die Idee zur Gründung eines Artilleriemuseums befeuert. Dazu mag



auch beigetragen haben, dass in den zurückliegenden Jahren vermehrt Führungen für zivile Besucher ange-

fragt wurden; in einer touristisch geprägten Region kein außergewöhnlicher Vorgang. Mit der umfassenden infrastrukturellen Neugestaltung der Artillerieschule bietet sich die Möglichkeit, Ausbaumöglichkeiten der Lehrsammlung hin zu einem öffentlich zugänglichen Artilleriemuseum zu betrachten und dafür erforderliche Maßnahmen ggf. bereits jetzt einzuleiten bzw. zu veranlassen.

Vorbild für Überlegungen zum Ausbau der Lehrsammlung zu einem Artilleriemuseum mag sicherlich auch das Panzermuseum in Munster gewesen sein. Dieses gilt, wenn auch in einem anderen Maßstab, als Blaupause für die

Förderverein Deutsches Artilleriemuseum e.V. Unverbindliche Interessenbekundung

Vorname Name

Anrede, Akad. Grad, Dienstgrad

Geburtsdatum

Straße Hausnummer

PLZ Ort

Land

E-Mail

Ort, Datum, Unterschrift

Mit der Unterschrift wird die Einwilligung zur Erhebung der personenbezogenen Daten (§§4, 4a BDSG) erteilt. Die Speicherung der Daten durch den Förderverein Deutsches Artilleriemuseum e.V. erfolgt ausschließlich für vereinsinterne Zwecke (Registrierung, Buchführung, Versenden von Informationsmaterial). Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

erfolgreiche Erweiterung einer Lehrsammlung zum Museum im Zusammenwirken mit der Garnisonsstadt. Mitte 2019 wurde bei einem Informationsbesuch vor Ort eine gemeinsame Kommission unter Leitung des Oberbürgermeisters der Stadt Idar-Oberstein und des Generals der Artillerie in Entstehungsgeschichte und laufenden Betrieb des Panzermuseums in Munster eingewiesen. Eine wesentliche Erkenntnis war, dass der Betrieb eines solchen Museums ohne Förderverein nicht zu leisten ist. Dieser unterstützt das Museum unter anderem durch die Übernahme von laufenden Kosten und die Pflege und Wartung der ausgestellten

Exponate durch sogenannte „Hobbykommandanten“. Auch wenn heute noch nicht absehbar ist, wann ein Artilleriemuseum in Idar-Oberstein tatsächlich realisiert werden kann, so ist ein erreichbares Zwischenziel gesetzt: Die Erweiterung der Lehrsammlung zu einer öffentlich zugänglichen Sammlung. Aber auch deren Betrieb ist nur mit der Unterstützung eines Fördervereins möglich. Die Vorbereitungen zur Gründung des Fördervereins sind abgeschlossen; die Gründung des Vereins erfolgt zeitnah.

Wenn Sie Interesse an der Unterstützung unserer Sammlung und dem

Aufbau zu einem Artilleriemuseum haben bzw. wenn Sie sich im Verein engagieren wollen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Dazu senden Sie uns bitte das ausgefüllte und unterschriebene Datenblatt zu. Sie erreichen uns per E-Mail: artilleriemuseum@web.de oder auf dem Postweg. Kontaktadresse: Oberstlt Lars Kleine, Am Rülchenberg 30, 55743 Idar-Oberstein.

Wir werden Sie über alle weiteren Schritte informieren.



Gesellschaft für Artilleriekunde e. V.
Idar-Oberstein
www.artilleriekunde.de

Aufruf

Die Gesellschaft für Artilleriekunde e.V. unterstützt nicht nur die Lehrsammlung Artillerie des Ausbildungsbereichs STF/Indirektes Feuer, sie leistet u.a. auch Forschungsarbeit zur Geschichte der Artillerie.

Einen Schwerpunkt bildet dabei z.Z. die technische Entwicklung der deutschen Schallmesssysteme von 1915 bis 1945.

Gesucht wird Schriftgut zu den folgenden Geräten:

- Schallmess-Mikrofone und Schallmess-Registriergeräte (Schleifen-Oszillografen, Richtungshörer, Saitengalvanometer und Rußschreiber) der Alten Armee,
- Prototypen eines Oszillographen mit Schreibstiften (Tinte) der Reichswehr,
- Schallmess-Mikrofone, Oszillografen-Registriergeräte und Schallfunkgeräte (UKW-Empfänger und Sender) der Wehrmacht.
- die Herkunft der Schallmessstation 36 der Nationalen Volksarmee.

Natürlich besteht auch ein Interesse an den Geräten selbst oder einzelnen Baugruppen.

Gerne würden wir auch Hinweisen nachgehen, in welchen in- und ausländischen Museen und Sammlungen Sie die gesuchten Exponate einmal gesehen haben.

Für weitergehende Informationen wenden Sie sich bitte an unser Mitglied
 Dipl.-Ing. Jürgen Wolff, Tel. 06428-2928, e-mail: j.wolff-stadtallendorf@web.de oder an den Vorstand der GfAK.